



Kirchengemeinde Ottensen | Ottenser Marktplatz 6 | 22765 Hamburg

Sonntagspodcast – 6. Sonntag nach Trinitatis. 24. Juli 2022

Eigentlich bin ich ganz anders– Taufe reloaded

Willkommen beim Sonntagspodcast der Kirchengemeinde Ottensen: Wie schön, dass Sie, dass Ihr Euch Zeit nehmt, mit uns gemeinsam einem biblischen Text nachzuspüren. Wir, das sind heute Paulus, der über die Taufe schreibt, und was sie in unserem Leben bewirkt – und ich bin Dorothea Alewell.

Der Friede Gottes finde seine Wege zu uns, der Friede Gottes breite sich aus unter uns und weit über uns hinaus.

Paulus schreibt an die Gemeinde in Rom (Römer 6, 3-8):

Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf dass, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in einem neuen Leben wandeln. Denn wenn wir mit ihm zusammengewachsen sind, ihm gleich geworden in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein. Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, sodass wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden.

Erinnern Sie, erinnert Ihr Euch an Eure Taufe? Oder an die Taufe Eurer Kinder oder Enkel oder Freunde? Ich erinnere mich an viele Taufen in unseren Sonntagsgottesdiensten – fröhliche, festliche und quirlig-lebendige Ereignisse. Oft wird spürbar, wie die Eltern und Paten sich mit der Taufe den Schutz Gottes für ihre Kinder wünschen, wie sie hoffen und glauben, dass Gott ihre Kinder in den Blick nimmt und im Blick behält, auch da, wo Elternaugen nicht sein können.

Und ich erinnere mich an Taufferinnerungsrituale, an das Kreuzzeichen in die Hand oder auf die Stirn, und den deutlich spürbaren Energiestrom des Segens, der mich tröstet und stärkt. Und der mich anders wieder gehen lässt, als ich gekommen bin – voller Sehnsucht, dass dieser Impuls zu neuem Leben auch im Alltag trägt. Denn eigentlich bin ganz anders..... nur komme ich so selten dazu (Ödon von Horvath).

Und in diese hellen und schönen Erinnerungen an Taufe platzen nun Paulus düstere Worte von Kreuzigung und Tod, von Begraben werden und Sünde und Vernichtung, Worte wie ein Eimer kaltes Wasser ins Gesicht und ein Faustschlag in die Magengrube.

Es lohnt sich trotzdem, dem Text nachzuspüren auch zwischen dem Pathos und den wuchtigen Wörtern. Dann wird klar: Für Paulus ist Taufe nicht nur ein schönes Ritual, nicht nur Anlass für ein Familienfest. Sondern er ist sich sicher: getauft zu werden verändert unser Leben tiefgreifend. Taufe als ein disruptiver Beginn eines ganz neuen Lebens. Nichts bleibt, wie es ist. Das alte Leben vergeht. Alles wird anders in diesem großen JA Gottes zu uns - und unserem JA zu Gott. In der Taufe stellen wir uns unter Gottes gütigen Blick und in sein Licht, verbinden uns mit Christus, folgen seinem Vorbild, wie wir als Menschen leben können auf dieser Erde. Wir werden zu Menschen, die fest in dem großen JA Gottes zu uns und unserem Leben verwurzelt sind. Menschen, die sich diesem JA Gottes beherzt anschließen - mit dem eigenen JA zu diesem Leben, wie es ist. Und die deswegen Unzufriedenheit und Gier, Nörgelei und Gewalt getrost beiseitelegen können. Und die ihre Machtansprüche nicht geltend machen müssen, weil alles, was es im Leben zu gewinnen gibt an Verbundenheit, an Zuwendung, an Wertschätzung, in diesem JA zu uns schon enthalten ist. Die Sünde - der Graben, der uns von Gott trennt - wird zugeschüttet durch diese beiden JA's.

Und deswegen können wir auch geben statt nur zu nehmen, lieben, statt uns nur lieben zu lassen, verstehen, statt nur verstanden werden zu wollen, und gemeinsam leben statt gegeneinander in Konkurrenz und Streit und Krieg. Alles Alte legen wir ab und reinigen uns mit dem Wasser der Taufe davon, waschen es ab, lassen es hinter uns, begraben es und schauen nicht zurück – um frei zu werden für das neue Leben, für einen neuen Anfang.

Wie wäre es, wenn wir das mit Paulus mal neu ausprobieren. Wenn wir uns bei jedem Alltags-Kontakt mit Wasser – beim Händewaschen, unter der Dusche, beim Schwimmen, beim Salatwaschen, beim Regenspaziergang – an diese reinigende und disruptive Wirkung des Taufwassers erinnern? Und Ende August mal schauen, was sich in uns verändert hat dadurch?

Dass dieses Ablegen des Alten, der Umzug in ein neues Leben, auch mit Abschiedsschmerzen und großer Verunsicherung verbunden sein kann, mit Trauer um alte Gewohnheiten und Schwierigkeiten, diese neuen Lebensgewohnheiten einzuüben, das sieht Paulus schon – daher wohl auch das Pathos und die Wucht seiner Bilder von Tod und Kreuzigung und Vernichtung. Und auch wenn das Taufritual selbst ein einmaliges Ereignis ist, so ist doch der davon angestoßene Weg in ein neues Leben nicht mit diesem ersten Schritt getan. Vielmehr wird dieses Neuwerden uns lebenslang begleiten. Es ist ein Werden, nicht ein Sein - und kann ein Ringen und ein kräftezehrendes Kämpfen sein – um das Licht, um die Gewissheit, geliebtes Kind Gottes zu sein, um das Heilwerden und das Werden-wie-wir-gemeint-sind. Hilde Domin hat in ihrem Gedicht „Bitte“ eindringliche Worte dafür gefunden:

Wir werden eingetaucht
und mit dem Wasser der Sintflut gewaschen
Wir werden durchnäßt
bis auf die Herzhaut

Der Wunsch nach der Landschaft
diesseits der Tränengrenze
taugt nicht
der Wunsch den Blütenfrühling zu halten
der Wunsch verschont zu bleiben
taugt nicht

Es taugt die Bitte,
daß bei Sonnenaufgang die Taube
den Zweig vom Ölbaum bringe
Daß die Frucht so bunt wie die Blume sei
daß noch die Blätter der Rose am Boden
eine leuchtende Krone bilden

Und daß wir aus der Flut
daß wir aus der Löwengrube und dem feurigen Ofen
immer versehrter und immer heiler
stets von neuem
zu uns selbst
entlassen werden.

Ja, wir sind und werden ganz anders in diesem neuen Leben als Getaufte. Wir können und dürfen sagen - Ich bin ganz anders! (Ausrufungszeichen). Und ich komme immer öfter dazu.

AMEN.

So geht nun in dieses andere Leben. erinnert euch - Ihr seid getauft und Kinder des Lichts. Lasst dieses Licht strahlen und tragt es in die Welt:
Gott segne Dich und behüte Dich. Gott lasse leuchten das Angesicht über Dir und sei Dir gnädig. Gott erhebe das Angesicht auf Dich und schenke Dir Frieden.

AMEN.